

# Dokumentation der 9. Transgender-Tagung im Sonntag-Club e.V.

vom 30.09. bis 3.10.2005

## Ankunft im Alltag – Transgender im privaten und öffentlichen Raum

Die persönliche Entscheidung, als Transgender zu leben, hat gravierende Auswirkungen für die jeweiligen Personen. Die einen folgen einem unwiderstehlichen existentiellen Sog in ihr bevorzugtes Geschlecht, die anderen sprechen von einer politisch motivierten Wahl eines Lebensstils. In jedem Fall erleben die Personen weitreichende, zum Teil irreversible Veränderungen ihres Körpers, ihrer Seele, ihrer Sexualität und ihrer sozialen Rolle. Auf der individuellen Ebene gibt es vielfältige Informations- und Hilfsangebote, die sich am medizinisch Machbaren, rechtlich Gerahmten und konventionell Akzeptierten orientieren.

Schließlich lebt keinE Transgender auf einer einsamen Insel. Manipulation, Vollendung oder auch Aufhebung des Geschlechts vollziehen sich immer im sozialen Raum. Diese Spannung von privat und öffentlich hat zur zarten Formierung einer Transgender-Subkultur geführt. Sie kommt nicht umhin, sich mit den gesellschaftlichen Zumutungen für alle Menschen, wie ein Geschlecht zu leben sei, auseinander zu setzen. Eine eigene Identität ist nicht zu haben, ohne sich gleichzeitig von den Selbstdefinitionen anderer abzusetzen. Die Transgender-Subkultur bietet hierfür einen Raum vom „ich“ zum „wir“, ebenfalls zieht sie Grenzen zwischen „uns“ und „ihnen“.

Das Thema der Transgender-Tagung im Berliner Sonntags-Club im Oktober 2005 ist der „Raum“. Darunter sind zunächst reale Orte zu verstehen wie Cafés, Beratungsstellen und weitere Treffpunkte. Diese Stätten haben zum einen den Charakter einer Oase, die Schutz, Behaglichkeit und Auftanken verspricht, zum anderen können sie die Ghettobildung, die jeder Subkultur eigen ist, befördern. Des Weiteren fungiert der sprachliche Raum, den eine Minderheit im gesellschaftlichen Diskurs einnimmt, als Gradmesser ihrer Autonomie und Selbstbestimmung. Die Herausforderung für Transgender liegt darin, die Bedingungen zu hinterfragen, die ein Leben in Anpassung und Scham leichter erscheinen lassen als eines voller Stolz und Unverwechselbarkeit.

Eingeladen waren alle Transgender, ihre Angehörigen, FreundInnen und Verbündeten. Tragende Fragen der Workshops und Vorträge sollten sein: Welche konkreten Erfahrungen machen Transgender in einer heteronormierten Umgebung? Gibt es eine Transgender-Bewegung, die im öffentlichen Raum als solche wahrgenommen wird? Wie organisiert sie sich, welche Ziele verfolgt sie und mit welchen Strategien? Diese Fragen lassen das Bild von TransMenschen als medikalisierte Objekte als überkommen erscheinen, klagen stattdessen den Status von Transgendern als selbstbewusste Subjekte ein, individuell wie kollektiv. Nicht zuletzt gerät so die scheinbar alltägliche Kategorie „Geschlecht“ auf den Prüfstand, durchaus im Sinne der bereits zum 9. Mal stattfindenden Transgender-Tagung.

Vom Freitag, den 30.09, bis Montag, den 3.10., konnten sich die 148 Teilnehmenden in zwölf Workshops und einem *open space*-Forum, das erstmalig angeboten wurde, zu den verschiedensten Themen austauschen. Wichtig waren der Informationsaustausch untereinander und das Anknüpfen an alte Kontakte und neue Begegnungen. Insbesondere der

*open space* wurde mit großer Teilnahme genutzt. Dabei wurden spontan acht Workshops vorgeschlagen zu Themen, die aus Sicht der Teilnehmenden während der vorangegangenen Workshops noch nicht oder nicht ausreichend diskutiert worden waren. Fünf dieser Vorschläge trafen auf so großes Interesse, dass sie erfolgreich stattfinden konnten, wofür den Teilnehmenden der gesamte Sonntagnachmittag zur Verfügung stand.

Neben den Workshops wurden noch drei Vorträge angeboten, wobei ein Vortrag aufgrund technischer Schwierigkeiten ausfallen musste. Das Gesamtprogramm wurde abgerundet durch kulturelle Angebote, die in diesem Jahr zum ersten Mal auch mit Wigstöckel e.V. koordiniert wurden. Während der Freitag durch eine Ausstellungseröffnung, einen musikalischen Beitrag und eine Lesung ruhig auf die kommenden Tage einstimmte, wurde am Samstagabend das große Wigstöckel-Festival gefeiert. Da Wigstöckel transgender united in diesem Jahr das Thema „(un)sichtbar?“ hatte, konnte eine thematische Zusammenarbeit vereinbart werden (politische Forderungen unter Punkt VI.)

Durch das verlängerte Feiertagswochenende konnten die Workshops in einen entspannten Zeitrahmen gelegt werden, was die Teilnehmenden sehr angenehm empfanden. So konnte der Montag mit einem gemeinsamen Essen, bei dem die Themen der Workshops oder auch die einzelnen Kontakte in persönlichen Gesprächen vertieft werden. Im Anschluss daran fand das Abschlussplenum statt. Es gab ein durchweg positives Feedback, insbesondere auch dafür, dass die Organisation in diesem Jahr unter einer dünnen Personaldecke zu leiden hatte. Alles in allem ist ein wiederholter Erfolg der Tagung zu konstatieren, was nicht zuletzt der finanziellen Unterstützung der Hannchen-Mehrzweck-Stiftung, kommerziellen und privaten Spenden geschuldet ist.

## Übersicht

<b>I. Programm 30.09. – 03.10.2004.....</b>	<b>Seite 3</b>
<b>II. Kurzankündigung der Workshops.....</b>	<b>Seite 4</b>
<b>III. Dokumentationen der Workshops.....</b>	<b>Seite 6</b>
<b>IV. Vorträge.....</b>	<b>Seite 17</b>
<b>V. Abschlussplenum.....</b>	<b>Seite 19</b>
<b>VI. Forderungen von Wigstöckel transgender united.....</b>	<b>Seite 21</b>

# I. Programm 30.09. – 03.10.2005

## Freitag, 30.09.05

- 17.00 Café geöffnet
- 18.00 Eröffnung der Tagung
- 18.30 Vortrag Nicolas J. Beger: Transgender auf europäischer Ebene – mögliche Fragen und Ziele
- 20.00 Kulturprogramm: Karin Fleischer (Vernissage), Cathy (Rocksongs unplugged) und TJC (Lesung)

## Samstag, 1.10.05

- 10.00 Workshop-Infos
- 10.30-13.00 parallele Workshops (WS 1 – WS 5)
- 13.00 Essen
- 14.30-17.30 parallele Workshops (WS 6 – WS 9)
- 18.00 Vortrag Andrea Bronstening: Die Palette der Geschlechter
- Ab 20.00 (Einlass): Wigstöckel im SO 36

## Sonntag, 2.10.05

- 11.00 Workshop-Infos
- 11.30-13.30 parallele Workshops (WS 10 – WS 12)
- 14.30-17.30 Open Space (Einführung, Spontanworkshops und Diskussion: Moderation: Alexandra Däxl)
- 19.00 Vortrag Renate Försterling: Die Macht der Medizin
- 21.00 After-Wigstöckel-Party im Sonntags-Club mit open stage

## Montag, 3.10.05

- 11.00 Brunch im Sonntags-Club
- 13.00 Abschlussplenum/Feedback

## II. Kurzankündigungen der Workshops

### **WS 1) TCM und Naturheilkunde gegen Hormon-Nebenwirkungen**

Sibylle Heine - Heilpraktikerin, Transgender-Angehörige und Mitglied der Blauen Käfer seit 2001 - bietet in diesem Workshop Informationen und Austausch zum Umgang mit den unerwünschten Wirkungen der Hormone (vor allem FzM) aus Sicht der Traditionellen Chinesischen Medizin und Naturheilkunde an.

**Moderation: Sibylle**

### **WS 2) me, myself and I - Transformierende Sexualität**

Was finde ich an mir sexy? Was macht mich an? Was kommt gut? Sexualitäten verändern sich mit den Geschlechtern, den Hormonen, den Gegenübern und vielen weiteren Einflüssen. Lustvolle Einführung mit Erfahrungsaustausch und philosophischen („Man muss nicht kommen, auch nicht zusammen.“) und praktischen Anregungen. Geschlechtervielfalt einschließlich Partnerschaften erwünscht.

**Moderation: Janine, Laura, Paula und Sam**

### **WS 3) Nein sagen für AnfängerInnen**

Blöde Sprüche auf der Straße oder im Bekanntenkreis? Und wie dann reagieren? "Nein" sagen kann das Leben im Alltag erleichtern und verschönern. Aber warum fällt es so schwer? Es gibt keine einfache Antwort - aber viele Möglichkeiten, abhängig von Mensch, Tagesform und Situation. Workshopinhalt sind Übungen zu Körpersprache und solchen Konfliktsituationen - ein Herausfinden und Ausprobieren. (Max. 12 Teilnehmende)

**Moderation: Sophia-Kai**

### **WS 4) Drag-Workshop (nicht nur für Kings!)**

**Moderation: Kingz of Berlin**

### **WS 5) TGNB-Workshop**

**Moderation: TGNB**

### **WS 6) Praktisch safe - Einführender SM-Workshop inklusive Klischees**

Fesseln, Peitschen, Wachsen, Epilieren (nein, keine Kosmetik)... Was gibt es noch alles? Was bin ich denn dann? Wie funktioniert das überhaupt alles? Luststeigernde Einführung. (Kein Erfüllungszwang bei den Inszenierungen.)

**Moderation: Janine, Laura, Paula und Sam**

### **WS 7) Junge Transgender zwischen Diskriminierung und (Un)Sichtbarkeit**

Familie, Freunde, Schule, Ausbildung, Szene(n): Junge Transgender nicht vorgesehen?! Wie wir das ändern können, wollen wir gemeinsam mit euch klären, indem wir Gelegenheit zum Austausch bieten, Strategien und Lösungen finden, Forderungen erarbeiten und anfangen, ein UnterstützerInnen-Netzwerk zu weben. Ein Workshop für junge Transgender.

**Moderation: inbetween & teach::out (Projekte von ABqueer)**

### **WS 8) Rollenspiel-Workshop**

Wie bewegen sich Transgender im privaten und öffentlichen Raum? Wieviel Raum wird ihnen zugestanden? Und wie werden sie darin wahrgenommen? Diese und/oder andere

Fragen könnten in diesem Workshop mittels Rollenspiel untersucht werden. Nach einem kurzen Warming Up aus Lockerungsübungen und Übungsspielen werden gemeinsam und in kleinen Gruppen kurze Szenen aus dem eigenen privaten und öffentlichen Alltag improvisiert. Durch Kritisieren, Verändern und Weiterentwickeln der Szenen soll dann eine spielerische Auseinandersetzung mit Transgenderproblematiken stattfinden. Die Themenschwerpunkte werden von den TeilnehmerInnen selbst gewählt. Nichts für TheoretikerInnen, Mitspielen ist Pflicht!

**Moderation: Janna**

### **WS 9) Workshop für PartnerInnen, Angehörige und Freunde von Transgendern**

Während es für Transgender ein gewisses Angebot an Selbsthilfe- und Beratungsmöglichkeiten gibt, wissen ihre Angehörigen oft nicht, an wen sie sich mit ihren Fragen wenden können. Dieser Workshop soll deshalb in erster Linie die Möglichkeit zum gegenseitigen Kennenlernen und Austausch über die besondere Situation, in der sich PartnerInnen, Angehörige und Freunde von Transgendern wiederfinden, bieten. Was empfinden wir als positiv und wo liegen die Probleme in dieser besonderen Situation?

**Moderation: Marlene**

### **WS 10 ) Käfer zum Kaffee - subtile Subkulturkritik für AnfängerInnen und Fortgeschrittene**

Die blauen Käfer bieten ironische Anmerkungen zu den wesentlichen Problemen des Transendaseins und hoffen auf ein interaktives Publikum.

**Moderation: blaue Käfer**

### **WS 11) Das Private öffentlich machen müssen!? – Junge Transgender zwischen Unterstützungsanspruch und Selbstoffenbarung**

Seit einiger Zeit nehmen vermehrt junge Transgender unser Betreuungsangebot wahr. Folgende Fragen sind dabei zentral: Wieviel Outing darf's denn sein? Wieviel Integration (z.B. beruflich) ist möglich? Wieviel Schutzraum ist nötig? Wieviel Therapie ist sinnvoll? Wir möchten in diesem Workshop über Erfahrungen aus unserem Betreuungsalltag berichten, aber auch das Spannungsverhältnis zwischen Erwartungen von jungen TG sowie Ämtern und sozialpädagogischen Einrichtungen diskutieren.

**Moderation: JoJo , Andreas (gleich&gleich e.V.)**

### **WS12) Haben Transgender in Deutschland gemeinsame Forderungen an Europa?**

Zum *First European TransGender Network on Civil and Political Rights* am 03.–06.11.2005 in Wien

Nicht nur in Deutschland kämpfen wir mit unterschiedlichen Auffassungen von dem, was Transgender von der Gesellschaft oder Politik wünschen, bzw. fordern. Viel schwieriger wird es, wenn wir Europa betrachten. Gemeint ist hier nicht nur die Europäische Union, sondern ganz Europa, wie es geografisch zu verstehen ist. Es stellt sich deshalb die Frage, ob es möglich sein wird, einen europaweiten politischen Konsens zu finden, der unseren gesellschaftlichen und politischen Ansprüchen gerecht wird. Dieser Workshop soll ein wenig Klarheit in die Forderungen bringen, wie sie in unserem Land diskutiert werden, aber bislang nicht gebündelt worden sind. Er soll helfen verschiedene Standpunkte zu vereinen, die dann auch in Wien in die Diskussion eingehen sollen.

**Moderation: Nina**

# III. Dokumentationen der Workshops

## Workshop 1

### TCM und Naturheilkunde gegen Hormon-Nebenwirkungen

#### Moderation: Sybille

Bei diesem Workshop war das Ziel, über Prophylaxe und grundlegende allgemeine Maßnahmen, die allen möglich sein können, zu informieren und um dem schulmedizinischen NICHT-Umgang entgegen zu treten, indem ich als Heilpraktikerin mit einem ganzheitlichen Denken darstelle, zu welchen allgemeinen Maßnahmen ich im Fall einer längerfristigen Hormoneinnahmen raten würde.

Zu tatsächlichen vorhandenen Symptomen habe ich nur niedrigschwellig Auskunft gegeben, weil die Wirkung der Hormone ja in jeden Körper auf andere Voraussetzungen trifft, durch mögliche schon vorhandene Erkrankungen, und weil das den Rahmen der Veranstaltung gesprengt hätte.

Diese Veranstaltung konnte und wollte NICHT den Besuch bei Arzt oder Heilpraktikerin ersetzen.

Was ich deshalb angeboten habe, ist zunächst eine kurze Einführung in Chinesische Medizin, und die Ideen der Ernährung nach den fünf Wandlungsphasen. Dies wurde begeistert und wissbegierig aufgenommen, weshalb ich Literaturempfehlungen gegeben habe, für die, die sich mehr informieren wollen.

Dann habe ich erläutert, was die Hormone im Körper machen aus Sicht der Chinesischen Medizin.

Geschlossen hat der Vortragsteil prophylaktische Empfehlungen, zu Ernährung und Lebensweise.

Daran schloss sich ein Fragen-von-TeilnehmerInnen-Abschnitt an bis über das geplante Ende des Workshops hinaus, der mir deutlich machte, wie groß die Nachfrage nach naturheilkundlichen Maßnahmen ist.

Das wurde auch in der Feedback-Runde bestätigt.

Ich möchte meinen Dank der Organisation der Tagung ausdrücken, die es ermöglichte, diesen Workshop stattfinden zu lassen, nicht zuletzt indem sie Medienwünsche in allerletzter Minute berücksichtigen konnte, und mich in jeder nur erdenklichen Form unterstützt hat.

Sybille Heine      Naturheilpraxis am Ufer      Fon 611 07 909  
Lausitzer Str.26a    Ecke Paul-Lincke-Ufer    10999 Berlin

## Workshop 2

### me, myself and I

#### Moderation: Janine, Laura, Paula, Sam

Beginn mit:

Brainstorming in Form von Murmelgruppen 4-5 Menschen diskutierten ihre Erwartungen an den WS, 1 Person trug jeweils das Ergebnis vor (ca. 30 Minuten).

Teilnehmende: ca. 25 Menschen

### Ergebnisse der Murmelgruppen:

These: mit Identität verändert sich Sexualität

### Austausch:

- was hat sich verändert (körperlich/seelisch)
- erogene Zonen
- Erwartungen von Anderen/SexpartnerInnen: Muss sich der Partner/die Partnerin auch verändern? Wie nehme ich den Partner mit auf die Reise?
- Polygamie/Polyamory?
- Woher soll ich wissen was ich will?
- 

### These:

- Sex wird so wenig besprochen - gerade bei transgendered Personen (untereinander, mit Biomännern und Biofrauen)
- Reden in der Partnerschaft
- es gibt verschiedene Bilder von Sexualität
- verschiedene Wahrnehmungen
- aber: es kann auch zuviel geredet werden oder zum falschen Zeitpunkt

Ausgehend von den vorgebrachten Thesen, Anmerkungen und Fragen entspann sich ein lebhafter Dialog.

Themen wie körperliche und seelische Veränderung und den damit verbunden Konsequenzen für das Individuum und das Gegenüber. Leistungsdruck und die Wahrnehmung von Lust, sowohl mit einem nach innen gerichteten Blick als auch den partnerschaftlichen Diskurs wurden besprochen, letztlich bekam auch das Vertrauen als Basis einen wesentlichen Raum in den Gesprächen. Dabei schien es wichtig, sowohl von Selbstvertrauen als auch von Vertrauen in den Partner/die Partnerin zu unterscheiden.

### **Ein wesentlicher Teil:**

- Mein Körper und ich – meine Sexualität
- wie spiele ich mit mir selbst
- Spiegel
- Beobachtung
- Selbstliebe
- Ich und mein Gegenüber
- Kommunikation
- Selbst- und Fremdbild
- Verzeihen können
- Gegenüber kann nicht wissen, wer/was ich bin
- wie gehe ich auf jemanden zu
- wie sage ich, was ich möchte
- Definition von Orgasmen (Kopf, vaginale, klitorale und anale Orgasmen)
- Unterschiede durch Hormone
- Libido
- Man muss nicht kommen, auch nicht zusammen

### **Letzter kurzer Teil, - diente vor allem zur Reflexion der einzelnen TeilnehmerInnen:**

Hierzu sollte jedeR Teilnehmende auf einem Zettel für sich folgende Fragen beantworten:

- Was mag ich an mir selber?: z.B. wurde genannt: Kraft, Oberarme, Lachen, Lippen
- Wie fühle ich mich wohl?: ohne Druck/Leistungszwang; romantische Situation, positive Atmosphäre
- Wie fühle ich mich sexy?: mit freiem Oberkörper, mit bestimmten Klamotten
- Was ist an mir sexy?: ich mag meinen Körper sehr, außer die noch vorhandene Möse
- Was macht mich an?: Frauen, Selbstbewusstsein, Ausstrahlung

Auch auftauchende Tabus sollten formuliert werden - die Ergebnisse dieser Aufgabe wurden nicht vorgetragen.

Für viele Teilnehmende war die Zeit zu kurz, was zeigte, dass das Thema Transgender und Sexualität nie ausreichend diskutiert werden kann. Einige wünschten sich einen intensiveren Austausch zu speziellen Themen wie Sexualität zwischen Transgendern und Nicht-Transgendern und regten an, dieses in einem nächsten Workshop zum Thema zu machen.

## **Workshop 3**

### **Nein sagen für AnfängerInnen**

**Moderation: Sophia-Kai**

10 Teilnehmende.

Zuerst ging es um unsere Gefühle und körperlichen Reaktionen in bedrohlichen oder nervigen Situationen. Wie kann ich aktiv bleiben? Was hilft, die Hürde zu nehmen, um nicht in Passivität zu verfallen? Um das am eigenen Körper zu erfahren, wurde von den meisten ein Brett durchgehauen...ein super Gefühl! Dann gab es praktisches Üben von Körpersprache, wie kann ich ein Nein sagen (oder was auch immer) dass es auch ankommt, ernst genommen wird.

Ein Schwerpunkt war eine Sammlung der Gründe und die dazugehörige Diskussion, die uns hindern ein "Nein" zu sagen, obwohl wir vielleicht wollen... eine lange Diskussion um Höflichkeit, Schuld, Verlustängste u.v.m. „Zur Transszene dazugehören“ oder „dem Rollenbild Mann entsprechen“ wurden auch genannt. Allgemein wurde festgestellt, dass es hilft, sich dieser Mechanismen klar zu werden, um dann zu entscheiden, will ich trotzdem "Ja" sagen oder vielleicht doch "Nein".

Leider haben wir aus zeitlichen Gründen keine Rollenspiele zu konkreten Situationen mehr geschafft. Überhaupt verflog die Zeit viel zu schnell....

## **Workshop 4**

### **Drag-Workshop (nicht nur für Kings!)**

**Moderation: Kingz of Berlin**

Der Workshop wurde in Form von Fotos dokumentiert. Interessierte können diese von der Sonntags-Club-Homepage ([www.sonntags-club.de](http://www.sonntags-club.de)) herunterladen oder als gebrannte Foto-CD über den Sonntags-Club erhalten.

## **Workshop 5**

### **Transgender-Politik-Workshop**

**Moderation: TGNB (Carla, Ins, Julia, Regina sowie Marli)**

Vorläufige Ergebnisse des Workshops:  
als Diskussionsgrundlage zur Erstellung eines überregional einsetzbaren Fragebogens zur Evaluierung und Verbesserung der Arbeit politisch und sozial aktiver Transgender-Gruppen

Vorbereitende Diskussion:

- I. Nach Diskussion darüber, dass der Oberbegriff "Transgender" von einigen Angesprochenen möglicherweise nicht als Oberbegriff verstanden oder akzeptiert wird, soll der Fragebogen allgemein an Trans-Menschen, Trans-Personen oder unter dem Schlagwort Transgeschlechtlich präsentiert werden.
  
- II. Grundsätzliche Anregungen zur Erstellung eines Fragebogens
  - standardisierter Fragebogen
  - anonymer Fragebogen
  - Vermeidung von Suggestivfragen
  - Einfache Sprache, Begriffserläuterungen
  - Einleitung zur Handhabung/Benutzung des Fragebogens
  - verschiedene Formen (Fragen, Aussagen, Multiple Choice etc.) angepasst nach Fragestellung
  
- III. Fragebogen wird gegliedert in verschiedene Bereiche
  1. Fragen zur Person
  2. Gesellschaft
  3. Politik
  4. Gesundheit
  
- IV. Rahmen des Fragebogens
  - Begleitende Webseite zur Prozess-Entwicklung, auf der auch Fragebogen zum Download zur Verfügung steht.
  - Ausgedruckte Formulare können an zentrale Stelle geschickt werden (z. B. TGNB)

Interesse/ Wissensdurst - Utopien / Realitätsferne

## Fragebogen-Gliederung

### 1. Fragen zur Person:

Welche Bezeichnung würde Deinem Selbstbild am ehesten entsprechen?  
(Mehrfachnennungen sind möglich!)

- Transgender - Transident - Transsexuell - Interident - Intersexuell - Androgyn
- Transmann - Transfrau - MTF - FTM - Transvestit - Transe
- Drag King - Drag Queen - Cross-Dresser - Tunte - Hermaphrodit - Zwitter
- gendernaut - gender bender - gender outlaw - genderboy - tranny boy - tranny girl

- .....

Was verstehst Du unter dem Begriff, den Du genannt hast?

- .....

Hast Du körperliche Veränderungen (durch Hormoneinnahme, GAO etc.) vornehmen lassen?

- Ja - Nein

Wenn ja in welche?

- .....

Welches Geschlecht wurde Dir bei der Geburt zugewiesen?

- .....

Mit welchem Geschlecht wirst Du angesprochen?

- .....

Was hältst Du von einer Geschlechtszuweisung?

- .....  
Frage zu persönlichem Bezug zur Trans-Politik  
(Mehrfach-Nennungen möglich)

Ich ...

- ... engagiere mich politisch oder sozial für Trans-Menschen
- ... bin aktives Mitglied einer Transgruppe
- ... passives Mitglied einer Transgruppe
- ... nehme Beratungsangebot einer Transgruppe wahr

Falls Gruppe:

Meine Gruppe/n heißen:

- .....

Ich habe....

- die deutsche Staatsbürgerschaft
- eine unbegrenzte Aufenthaltsgenehmigung
- keine offizielle Anerkennung seitens der deutschen Bürokratie

Ich lebe in ...

-..... (Ort oder Region)

Falls Angabe von Region statt Ort:

Der Ort, an dem ich wohne hat...

- ... weniger als 50.000 EinwohnerInnen
- ... mehr als 50.000 EinwohnerInnen
- ... mehr als 100.000 EinwohnerInnen
- ... mehr als 1 Million EinwohnerInnen

## **2. Gesellschaft**

Frage nach Notwendigkeit von zentralen "Sozialisationsorten" unabhängig von Kneipen und Clubs

=> Notwendigkeit eines Trans-Zentrums???

Welche Trans-Gruppen in Deiner unmittelbaren Umgebung kennst Du?

.....

Wie schätzt Du deren Arbeit ein?

.....

Gibt es aus Deiner Sicht gesellschaftlichen Handlungsbedarf?

- Ja - Nein

Wenn ja in welchem Bereich / Richtung ?

- .....

Fragen zu Diskriminierung

(sinnvoll ist eine Erklärung, was Diskriminierung ist, und was nicht => siehe TGNB-Diskriminierungsfragebogen)

Hast Du Diskriminierungserfahrungen?

- ja - Nein

Wenn ja, welche?

.....

Fragen zu spezifischen SexarbeiterInnenproblematiken

Welche Bedürfnisse existieren innerhalb dieser Szene?

**3. Politik**

Ich wünsche mir behördliche Formulare, die neben den Einträgen Mann und Frau noch weitere Einträge (z.B. Andere) ermöglichen.

Stimme voll zu Stimme gar nicht zu

Ich wünsche mir die Abschaffung von Geschlechtseinträgen in Formularen.

Stimme voll zu Stimme gar nicht zu

Gibt es aus Deiner Sicht politischen Handlungsbedarf?

- Ja - Nein

Wenn ja in welchem Bereich / Richtung als Erstes?

- .....

Bist Du mit dem derzeitigen TSG-Verfahren zufrieden?

- Ja - Nein

Begründung:

- .....

Ich empfinde es als wichtig, dass Trans-Personen ausdrücklich in einem Antidiskriminierungsgesetz erwähnt werden.

Stimme voll zu Stimme gar nicht zu

Fragen zur Möglichkeit der Vornamensänderung ohne Gutachten aufgrund von eidesstattlicher Erklärung oder auf Verwaltungsweg.

Fragen zur Notwendigkeit/ Akzeptanz eines Aufbrechen der Zweigeschlechtlichkeit

**4. Gesundheit**

Ich habe Schwierigkeiten bei der Erlangung (transbezogener) medizinischer Leistungen.

Stimme voll zu Stimme gar nicht zu

Falls zustimmende Antwort:

Welche Leistungen sind davon betroffen?

.....

Wie erlebst Du deine medizinische Betreuung anderer Krankheiten/Symptome/Probleme auf dem Hintergrund Deines Trans-Seins?

.....

Gibt es Unterschiede vor und nach Deinem Coming Out?

.....

## Workshop 6

### Praktisch safe - Einführender SM-Workshop inklusive Klischees

**Moderation: Janine, Laura, Paula, Sam**

Teilnehmende: ca. 30 Menschen ↑

Dieser Workshop sollte vor allen Dingen die Menschen ansprechen, die sich für SM interessieren, aber noch keine praktischen Erfahrung hatten. Da das Interesse sehr groß war, konnten keine Kleingruppen zur Zielbestimmung gebildet werden. Aufgrund dieser Einschränkung hat Paula im ersten Teil erst einmal darüber gesprochen, wie die anwendbaren Praktiken oder Vorlieben sicher/safe ausgeübt werden sollten. Dies galt sowohl für Gerätschaften, die so zu handhaben sind, dass keine Verletzungen damit erfolgen, als auch bei sexueller Betätigung die entsprechenden Sicherheitsvorkehrungen.

Als erstes ging es um die Vereinbarungen zwischen SpielpartnerInnen, sich gegenseitig über ihre Vorlieben und Tabus aufzuklären. Als Wichtigstes sollte ein Code-Wort für das Ende des Spiels vereinbart werden, um die Grenzen eines jeden Gegenübers festzustecken.

Grundsätzlich ging es aber auch um die sicher Anwendung von Sexpraktiken und Geräten. Hier wurden verschiedene Spielzeuge, z. B. Schlagwerkzeuge, vorgestellt, welche Wirkweise sie ausüben und wie mit ihnen sicher umzugehen ist. Ein weiterer Punkt waren Fesselspiele und wie hier agiert werden muss, damit das Gegenüber nicht in Bedrängnis gerät, sich sicher aus der Fessel befreien kann. Als nächstes wurde über Rollenspiele gesprochen, die ausgeübt werden können.

In einer regen Diskussion, die durch Fragen nach der Anwendbarkeit von Möglichkeiten der Spielpraxen bestritten wurden, konnten sich die Teilnehmenden austauschen.

Ferner informierten wir die Teilnehmenden über Orte, an denen öffentlich SM-Spiele praktiziert werden können sowie Notfalltelefone und Vereine.

Alles in allem war die Zeit zu kurz. Die große Teilnehmendenzahl bewies, dass ein hoher Informationsbedarf vorhanden war.

## Workshop 7

### Junge Transgender zwischen Diskriminierung und (Un)Sichtbarkeit

**Moderation: inbetween & teach::out (Projekte von ABqueer)**

Leider war der Workshop nur schwach besucht (5 TeilnehmerInnen). Dies tat der Diskussionsfreudigkeit jedoch keinen Abbruch. Nach einigen Kennlernspielen haben wir uns erst mal der Frage der (Un-)Sichtbarkeit gewidmet. Es wurde sehr schnell deutlich, dass es zwei grundlegend unterschiedliche Möglichkeiten gibt, als Trans unsichtbar zu sein.

Natürlich ist da die offensichtliche in Transkontexten viel diskutierte Unsichtbarkeit: Man möchte gerne z.B. als Mann oder Transmann wahrgenommen werden, wird aber als Frau wahrgenommen.

Die weitaus weniger häufig diskutierte, aber keineswegs weniger schwierige Unsichtbarkeit ist die, als Frau d.h. als sog. „echte“ oder „biologische“ Frau wahrgenommen zu werden, wenn man sich selbst jedoch als Transfrau definiert. Besonders problematisch ist dies, da dieser Zustand des vollständigen Passens von vielen Transen als „Wunschzustand“ angestrebt wird, und daher die hieraus resultierenden Schwierigkeiten in der Transcommunity oft nicht ernst genommen werden.

Beide Schwierigkeiten haben jedoch unserer Auffassung nach den selben Kern: Transidentitäten stehen in unserer Gesellschaft schicht nicht zur Verfügung und werden so von einem Großteil der Gesellschaft nicht wahrgenommen.

Wir kamen dadurch zu dem Schluss, dass das Feld zwischen den Geschlechtern offensiver und sichtbarer besetzt werden muss. Daher auch unsere Idee für unseren Workshop im nächsten Jahr: Einen Drag Queen Workshop für Transmänner.

## Workshop 8

### Rollenspiel-Workshop

**Moderation: Janna**

Wir waren mit mir zusammen 12 Personen, eine bunt gemischte Gruppe aus Homo - und Heterosexuellen, Trans- und Nichttransgendern, Transfrauen- und -männern. Nach einem Warming up und einigen Übungsspielen zur Auflockerung, die als sehr angenehm und entspannend empfunden wurden, waren die Einzelpersonen in kürzester Zeit zu einer Gruppe gewachsen.

Es folgten konkretere Übungen zum Thema Transgender. Ich ließ die TeilnehmerInnen zunächst einzeln auf die Gruppe zugehen, erst in einer Haltung, die ihnen gefiel, dann in einer, die ihnen missfiel. Bei ersterem dominierte aufrechter, Stärke demonstrierender Gang, bei letzterem schlaffe, niedergeschlagene Haltung.

Bei der Übung "Switch" spielten jeweils zwei Personen einen typisch männlichen und einen typisch weiblichen Charakter in einer selbst ausgedachten Szene. Beim Zwischenruf Switch! mussten sie die Rollen mitten im Spiel wechseln. Es war interessant zu sehen, wie die Klischees durch die eigene Transgendererfahrung kreativ und wirkungsvoll umgangen wurden. So war es auch nicht immer für die Zuschauenden nachvollziehbar, wer gerade den "weiblichen" und wer den "männlichen" Part spielte.

Nach der Übung wurde der Wunsch laut, zum Abschluss eine Szene zu improvisieren, die vom Mann/Frau in eine Transgenderlösung mündet. Drei Gruppen dachten sich eine Alltagssituation aus, die interessanterweise alle dem eigenen Erleben einer der Teilnehmenden entsprach und im Bereich Zugreise angesiedelt war. Eine der Szenen wurde anschließend ausgesucht und Variationen überlegt. Die Situation war eine Mutter mit Kind und eine Transfrau in einem Abteil (Dabei wurde die Mutter von einer Transfrau und die Transfrau von einer Biofrau gespielt!). Das Kind fragt die Mutter unter anderem, ob die Person neben ihr ein Mann oder eine Frau sei. Der Mutter sind die Fragen peinlich, sie verlässt mit dem Kind fluchtartig das Abteil. In einer Variation lässt ein Teilnehmer das Kind die Transfrau fragen, ob sie Kinder hat; auf die Antwort Ja will das Kind wissen, ob sie bei ihr leben, und die Transfrau antwortet: "Nein, bei der Mutter".

In der abschließenden Feedbackrunde wurde deutlich, dass der Workshop den TeilnehmerInnen gefallen und es ihnen was gebracht hat. Dazu stellvertretend eine Stimme aus meinem Workshop-Feedback-Buch: "Stelle immer wieder fest, dass es wunde Punkte in mir gibt, die hier wieder einmal trefflich angerührt wurden. Loslassen, Vertrauen, Hemmungen; Klischeedenken trotz eigener TG-Identität..."

Ich selber fand den Workshop auch sehr spannend, hätte aber im Nachhinein weniger an Übungen angeboten und dafür für die einzelnen Szenen mehr Zeit gelassen. Die Schlussimpro fiel aus Zeitgründen zu schnell und zu oberflächlich aus, da hätte man mehr herausholen können. Interessant war für mich als Theatermacherin zu erkennen, wie schwer es wäre, Transgender-SchauspielerInnen mit klassischen Männer- und Frauenrollen zu besetzen. Gleichzeitig sehe ich darin eine Herausforderung. Für die Transgender-Tagung 2006 würde ich daher gern mit einer Gruppe ein kleines Stück inszenieren...

## Workshop 9

### Workshop für PartnerInnen, Angehörige und Freunde von Transgendern

Moderation: Marlene

Der Workshop setzte sich aus einer sehr gemischten Gruppe von insgesamt 11 TeilnehmerInnen zusammen. Davon waren fast die Hälfte selbst TG. Dementsprechend vielfältig war die Bandbreite der angesprochenen Themen. Unter anderem wurden folgende Themen diskutiert: Wie ist es möglich, dass in einer Partnerschaft ein Partner dem andern seine Transidentität über einen so langen Zeitraum verschweigen kann? Was mache ich, wenn ich mich von meinem TG-Partner an den Rand gedrängt fühle? (Stichwort: 2. Pubertät) Was sagt es über mich aus, dass ich mir einen TG-Partner ausgesucht habe?

Fazit/Verbesserungsvorschläge:

1. Es wäre effektiver gewesen, ausschließlich PartnerInnen und Angehörige zu dem Workshop zuzulassen (keine Transgender, außer natürlich, sie sind selbst in der Rolle des Partners/der Partnerin bzw. des Angehörigen/der Angehörigen eines/einer TG). Ansonsten droht die Gefahr, dass die TG die Diskussion dominieren und die Angehörigenthematik an den Rand gedrängt wird.
2. Der Raum war sehr kalt, trotz Aufdrehens der Heizung. Ein wärmerer Raum hätte zu einer besseren Gesprächsatmosphäre beigetragen.

## Workshop 10

### Käfer zum Kaffee - subtile Subkulturkritik für AnfängerInnen und Fortgeschrittene

Moderation: blaue Käfer

Die blauen Käfer boten einen Workshop in Form eines satirischen Kabarettprogramms mit teilweiser Einbindung der TeilnehmerInnen. Das Programm beinhaltete ironische Anmerkungen zu **den** wesentlichen Problemen des Transendaseins: Coming out bzw. Making of, Geschlechterperformance, Gutachterpraxis, Angehörigensorgen...

Der Workshop bzw. die Aufführung fand im Bühnenrausch statt und wurde von etwa 40 Personen besucht. Die Rückmeldungen waren durchweg positiv und ermunterten uns, dieses Projekt weiter zu verfolgen.

## Workshop 11

### Das Private öffentlich machen müssen!? – Junge Transgender zwischen Unterstützungsanspruch und Selbstoffenbarung

Moderation: JoJo , Andreas (gleich&gleich e.V.)

TeilnehmerInnen:

Es haben fünf Personen – zusätzlich zu den Moderatoren – am Workshop teilgenommen. In einer Vorstellungsrunde wurde auch kurz auf die jeweilige Motivation für die Teilnahme Bezug genommen: Sie reichte von „allgemeinem Interesse“ und „Neugier“ über „private Erfahrungen mit Transgenderpersonen“ zu „Interesse vor dem Hintergrund der eigenen Ausbildung“ und „Fachinteresse“.

Verlauf und Inhalt:

Die Moderatoren stellen zunächst das Betreuungsangebot von gleich&gleich e.V. vor. Daraus werden für den Verlauf Fragen entwickelt, die in der Runde diskutiert werden. Dabei wird einmal der „Blickwinkel“ näher befragt, wonach ein Spannungsfeld zwischen „Innenwelt“ (Selbstwahrnehmung, Suche und Orientierung junger Transgender) und „Außenwelt“ (formulierte Zielvorstellung für Entwicklungen z.B. durch Ämter) deutlich wird.

Weitere Spannungsfelder, Fragen und Themen, die in der Arbeit mit jungen Transgendern, die (sozialpädagogische) Unterstützung suchen, Beachtung finden sollten/müssten, werden in der Diskussion deutlich und erörtert:

- was sind die weiterführenden transspezifischen Aspekte, die über die „allgemeinen, jede/-n betreffende“ Identifikationsfragen hinaus gehen;
- wo liegen die Grenzen und Freiheiten bei Selbstzuordnungen und in der Auswahl von geschlechtsgetrennten, -gemischten Betreuungsformen;
- wie verteilen sich die Gewichtungen beim Umgang mit und Notwendigkeit von Zuschreibungen (Standardisierungen, Kategorisierungen);
- Öffentlichmachen und/oder Zurückhalten von Hilfsaspekten erfordern individuelle Erwägungen und können je nach Absicht und Adressat sinnvoll sein.

Ein kleines Fazit:

In dieser Gruppengröße war ein fließender Austausch möglich, der auch von den Erfahrungen und Beiträgen der einzelnen TeilnehmerInnen getragen wurde. Kleiner hätte die Gruppe nicht sein dürfen, größer schon.

Für den thematischen Schwerpunkt interessant wäre es gewesen, wenn Personen mit professionellen Hintergründen aus anderen soz.päd. Einrichtungen oder aus Jugendämtern teilgenommen hätten.

Der zeitliche Umfang war – für diesen Workshop – ausreichend.

## Workshop 12

### Haben Transgender in Deutschland gemeinsame Forderungen an Europa?

**Moderation: Nina**

TeilnehmerInnen: 12

Verwendete Abkürzungen:

- MDK = Medizinischer Dienst der Krankenkassen (Beratungsorgan zur Übernahme von Behandlungskosten)
- PÄ = Personenstandsänderung (entspricht dem Wechsel von weiblich zu männlich oder männlich zu weiblich)
- Standard = Standards der Behandlung und Begutachtung von Transsexuellen der Deutschen Gesellschaft für Sexuaforschung, der Akademie für Sexualmedizin und der Gesellschaft für Sexualwissenschaft (Inoffizielles Regelwerk ohne Rechtsanspruch)
- TSG = Transsexuellengesetz
- VÄ = Vornamensänderung

Bei der Vorstellungsrunde wurden folgende Themenbereiche angesprochen, die dann auch zur Diskussion standen (Reihenfolge ohne Wertung):

- Freier Zugang zu medizinischer Versorgung
- Abschaffen des Op-Zwangs zur PÄ
- Selbstbestimmte Wahl des Vornamens, ohne Bedingungen
- Freie Wahl des/der Vornamen/s, auch (geschlechts-)uneindeutiger Vornamen
- OP-Zwang vs. OP-Berechtigung
- Einigung auf deutscher Ebene (aller Betroffenen/Selbsthilfegruppen)
- MDK-Willkür (d. h. jeder MDK entscheidet nach eigenem Ermessen, ohne bekannte Standards einzuhalten)
- Behandlungszeiten variieren, wie z. B. Wartezeiten bis zur OP-Einwilligung von einem Jahr bis zu anderthalb Jahren, oder noch länger
- Standards werden wahlweise beachtet oder verworfen
- Eine Novellierung des TSG sollte das Verfahren auf einen einfachen Verwaltungsakt reduzieren
- Kein Gutachtenunwesen (Kostenproblematik)
- Entkoppelung von medizinischen und rechtlichen (für VÄ/PÄ) Gutachten
- Reisepass: Diskriminierung durch das falsche Geschlecht. Der Eintrag im Reisepass orientiert sich an dem in der Geburtsurkunde eingetragenen Geschlecht. Dies stimmt nach vorangegangener VÄ nicht mit dem empfundenen oder tatsächlichen (z. B. nach geschlechtsangleichender Operation ohne PÄ) Geschlecht überein. Die/Der Inhaber/in wird damit unangemessen benachteiligt. Es folgt daraus immer ein Zwangsausweis und verstößt damit nach TSG § 5 Offenbarungsverbot.
- Gutachten zu intim. Für die rechtliche Würdigung sollten nur die Fragen, die das Gericht stellt, beantwortet werden.
- Geschlechtergrenzen aufheben ist ein Kampf gegen Windmühlen.
- Das Geschlecht sollte auf Formularen frei wählbar sein (weiblich/männlich/anderes)
- Geschlecht warum? überhaupt? Zu was wir der Eintrag benötigt?
- TSG auf die Reihe bringen
- Therapiefreiheit, d. h. keine Zwangstherapie für die Operationseinwilligung

Unsere Forderungen an Europa:

- Diskriminierungsfreie Anrede
- VÄ als Verwaltungsakt (Erklärung reicht aus, Jede/r kann dies in Anspruch nehmen (es ist nicht an eine Diagnose geknüpft), Wahl der Vornamen ist frei)
- Geschlechtseintrag im Reisepass soll dem empfundenem Geschlecht entsprechen, oder entfallen
- PÄ ohne Operation/en
- Ehe und eingetragene Lebenspartnerschaft sollen gleichgestellt sein, damit würde ein Geschlechtseintrag in der Geburtsurkunde nicht mehr benötigt werden. Des Weiteren könnte dann auch die PÄ entfallen.

Weniger weitreichende Forderungen, falls die o.g. Forderungen nicht im vollen Umfang erfüllt werden können:

- Unfruchtbarkeit sollte ausreichen für PÄ
- Zulassen von geschlechtsuneindeutigen Vornamen
- In öffentlichen Formularen sollte auch neben *weiblich/männlich* auch *anderes Geschlecht* wählbar sein

## IV. Vorträge

### Transgender in der europäischen Perspektive

von Nicolas J. Beger

In dem Vortrag „Transgender in der europäischen Perspektive“ stellte Nicolas J. Beger die rechtliche Ebene von Transgendern vor. Es wird nur der Begriff Transsexualität als Identitätsbegriff benutzt, da Transgender als Geschlechtsidentität bisher noch keine Etablierung gefunden hat. Dazu erklärte Nicolas den Zuhörenden die Rechtsstruktur auf Europaebene. Anhand von Schaubildern machte er - insbesondere vor dem Hintergrund des Netzwerktreffens in Wien – deutlich, inwieweit Transgender auf europäischer Ebene ihre Rechte einfordern können. Verschiedene gewonnene Klageverfahren vor den unterschiedlichen Gerichtshöfen böten dabei eine Grundlage für politische Forderungen innerhalb der EU und den einzelnen Staaten. Ein weiterer Blick wurde auf den europäischen Aktivismus gerichtet. Zum Schluss stellte Nicolas zwei aus seiner Sicht mögliche Organisationsformen vor, die die vielen Einzelgruppen in den europäischen Staaten bündeln könnten. Als Abschluss gab Nicolas den Teilnehmenden kritische Überlegungen zum Rechtsaktivismus mit auf dem Weg. Danach folgte eine anregende Diskussion, geprägt von vielen Fragen hinsichtlich der Einschätzung des Referenten zum Netzwerktreffen in Wien. Wie immer war die Zeit zu kurz, so dass nicht alle Fragen abschließend ausdiskutiert werden konnten.

Protokollant: Sam

#### **Begrifflichkeit**

Rechtliche Situation in Europa

#### **Europarat vs. Europäische Union**

Europarat

- ✓ 49 Länder, Unterzeichner der EMKR
- ✓ Erhaltung des Friedens
- ✓ PACE, Committee der Minister, EGMR
- ✓ Strassburg
- ✓ Blaue Flagge, Sternenring mit C
- ✓ Beethovens 9.

Europäische Union

- ✓ 25 Länder als Unterzeichner der EG Verträge und des EU Vertrages (Verfassung)
- ✓ Wirtschaftliche Zusammenarbeit, heute auch Rechts-Prinzipien und staatliche Strukturen
- ✓ Kommission, EP, Rat, WSA, RdR, EuGH
- ✓ Brüssel, Strassburg, Luxemburg
- ✓ Blaue Flagge mit Sternen
- ✓ Beethovens 9

#### **Gender Recognition Act**

- Verabschiedung Juni 2004 nach 4 Fällen beim EGMR (*Christine Goodwin* Durchbruch)
- Antrag mit 2 Gutachten (eigene Wahl, 1 Spezialist)
- Kompletter Wechsel mit allen Rechten und Pflichten
- Klare Trennung Recht und Medizin: keine Unfruchtbarkeit, keine Hormone
- Scheidungsgebot, aber spätere Eheschließung (*KB* Fall EuGH)
- Geburtsurkunde der Kinder bleibt, aber Vaterschaftsanerkennung (*XZY*)

#### **EGMR Fälle**

- 7 Fälle & 9 EKMR

- 5 wichtige Fälle
  - B v France* (1992)
  - XZY v UK* (1997)
  - Sheffield & Horsham v UK* (1998)
  - Christine Goodwin v UK* (2002)
  - van Kück v Germany* (2003)
- Keine Rechtsmittel aber moralischer Druck

### EuGH Fälle

- Fälle im Bezug auf Arbeitsrecht und in Verbindung mit den Geschlechterdirektiven
  - P v S and Cornwall County Council* (1996)
  - Lisa Grant v South West Trains Ltd* (1998)
  - KB v National Health Service Pension Agency and the Secretary of State for Health* (2004)

### Europäischer Aktivismus

- Zerstritten, Belastung Einzelner, enormer Druck, Allianzen nicht immer leicht
- ILGA seit 1995 LGBT
- Ab 1999 ILGA-Europe; erste Aktion Geschlechtidentität in art. 14 EKMR und art. 21 Grundrechtecharta
- Texte heute meist "transgender geprüft"
- AD Programm der Kommission erlaubt keine Arbeit zu Transgender; IE hat die Veränderung fast erreicht.
- Rausing Projekt
- Transgender working group
- Projekt zu transgender Lesben & Schwulen

### Neue Organisationsformen

Zwei Varianten:

- Netzwerk und Dachverband
- Europäische Organisation

Beides hat Vor- und Nachteile.

Entscheidend ist:

- Fokus auf das politische Ziel
- Erlernen realpolitischer Dickhäutigkeit
- Persönlichkeit der VertreterInnen

### Kritische Fragen zum Rechtsaktivismus

- **Vergleichsnorm:** Normierung führt zu einer nichthandlungsfähigen Position des diskriminierten Subjekts, es bedarf des Schutzes. In den Gerichtsfällen führt der Vergleich zur klaren Trennung von Geschlecht und Sexualität. Geschlecht verbleibt relevant, um seine Irrelevanz vorzutäuschen.
- **Neutralität des Rechts:** Verdeckung der rechtlichen Etablierung von diskriminierender Differenz. Endlose Logik von Mehrheits- und Minderheitsgruppen, Zirkularität von Unterscheidung und Schutz.
- **Historische Trennung von Geschlecht und Sexualität:** L/S sind richtige Männer/Frauen, Transsexuelle sind keine verkappten Schwulen/Lesben.
- **Penis = Mann = Sex mit Frau:** Produktion von Geschlecht als biologisch natürliches pre-diskursives Element ist ein Effekt zur Erhaltung von Heteronormativität. Ausschluss von Homosexualität ist fundamental eine Frage der Geschlechtsidentität.
- **LGBT ist mehr als eine Allianz:** Kampf dreht sich um das gleiche Fundament; allerdings darf der Blickwinkel sexuelle Orientierung nicht zur Hybris führen, dass alle Fragen der Geschlechtsidentität hiermit gelöst wären.

## **Die Macht der Medizin**

### **von Dr. Renate Försterling**

Die Referentin praktiziert als Internistin in Karlsruhe. Ferner ist sie als Gutachterin im Rahmen des Transsexuellengesetzes (TSG) §4 tätig. Sie bezeichnet sich selbst als ehemalige Transsexuelle, kann sich daher gut in die Problematik betreffender Menschen hineinversetzen.

Renate Försterling wolle keinen Vortag halten, da dadurch eine Festschreibung der Thematik stattfinden würde. Auch meinte sie, der Titel sei unsinnig, da die Medizin keine Macht habe, sondern nur die Menschen, insbesondere die männliche Seite, die sie selbst einmal eingenommen hätte. Sie führte aus, wir sollten mal darüber nachdenken, wer wem die Macht in die Hände gegeben hätte. Die Machtdiskussion sei ein abendfüllendes Thema, das philosophisch wie gesellschaftlich diskutiert werden könne. Hier kam es im Plenum zu regen Statements in Form von Fragen und Antworten, die aber aufgrund der offenen Thematik nicht hinreichend diskutiert werden konnte. Im Weiteren führte Frau Försterling ihren Umgang mit der Anwendung des TSGs aus, einschließlich der immer wieder kritisierten Erörterung um den §8, die zwangsweise auszuführende Fortpflanzungsunfähigkeit. Auch hier wurde wieder kritisch diskutiert.

Da sich die Ärztin u.a. auch auf die Hormonsubstitution spezialisiert hat, kamen aus dem Plenum diesbezüglich viele Fragen. Hier machte sie deutlich, welche Langzeitwirkungen eine lebenslange Hormontherapie haben könne, einschließlich aller Nebenwirkungen.

Da die Zeit begrenzt war, konnten nicht alle Fragen abschließend beantwortet und ausdiskutiert werden. Es zeigte sich, dass der medizinische Teil für viele einen großen Raum einnimmt.

Protokollant: Sam

## **V. Abschlussplenum**

Da ich erst im Laufe der WS Vorstellungen zum Protokollieren verdonnert wurde, kann ich zu den WS 1-3 nur sagen, dass sie gut waren, auch der Drag King Workshop (Nr. 4) erfreute sich wie in den vergangenen Jahren großer Beliebtheit, die TeilnehmerInnen hatten viel Spaß. In Workshop 5 (TGNB Fragebogenworkshop) wurde nicht nur sehr ernsthaft diskutiert, sondern auch schon ein erster Entwurfragebogen erstellt. Der praktisch safe WS, Einführung in SM, war extrem gut besucht und die TeilnehmerInnen haben viele Anregungen mitgenommen. Das Fazit des Workshops 7, (Un)sichtbarkeit von jungen Transgendern, „mehr Glamour für Transmänner“ und die Ankündigung auf der nächsten Tagung einen Drag Queen Workshop für Transmänner anzubieten wurde mit stürmischem Applaus begrüßt. Der Theaterworkshop (Nr. 8) fand derartige Resonanz, dass sich Jana, die Leiterin, dazu bereit erklärte am Sonntag nochmals ihren Rollenspielworkshop anzubieten.

Die drei Stunden Zeit waren für den Angehörigen WS immer noch nicht genug, was wohl an der kunterbunten Mischung an Themen und TeilnehmerInnen lag.

Das blaue Käfer Kabarett war ein voller Erfolg (hatten wir etwas anderes erwartet?). Wann gibt es eine Fortsetzung?

Der zweite Workshop zum Thema „Jugend“ war genau wie der erste eher schwach besucht. Trotzdem war er sehr informativ und auch die WS-Leiter von Gleich & Gleich haben viel mitgenommen.

Bei der Vorstellung der Ergebnisse von Workshop 12, der sich zum Ziel gesetzt hatte, Forderungen für die Tagung in Wien zu erarbeiten, ging es dann auch gleich rein in die Diskussion. Die Köpfe erhitzen sich an der „Kompromissforderung“ als einziges Kriterium für die Personenstandsänderung die Unfruchtbarkeitsmachung vorzuschlagen. Hier gab es heftigen Widerspruch. Beachtliche Einigkeit herrschte jedoch über die Forderung, dass die Mann-Frau Bipolarität aufgelöst und gebrochen werden soll.

Nach diesem kurzen Diskussionsintermezzo ging es weiter zur Vorstellung der Open Space Ergebnisse. Der „Open Space“ war eine Neuerung der diesjährigen Tagung, die von allen Seiten gelobt wurde, da viele Dinge diskutiert werden konnten, die bis dahin zu kurz kamen. So gab es Spontanworkshops zu den Themen „Sichtbarkeit“ von Transgendern in der Homoszene, einen zweiten Teil des Fragebogenworkshops, einen WS der sich mit Illusionen vor und nach der OP und Erfahrungen mit OPs von Transmännern beschäftigte. In einem weiteren ging es um Polygamie und Polyamorie hier wurde insbesondere konstatiert, dass eines der Hauptprobleme im Mangel an Vorbildern bestünde.

In der sich anschließenden Feedback Runde gab es viel Applaus und Anerkennung für Nico Begers Vortrag „Transgender auf europäischer Ebene – mögliche Fragen und Ziele“. Die Berliner fanden, dass es zu anstrengend sei, Wigstöckel und die Tagung an einem Wochenende zu bewältigen, die TeilnehmerInnen, die von außerhalb kommen, fanden das aber total gut. Lob gab es für die Tagung an sich, das Orga-Team und für das Frühstücksbuffet.

Ein ganz dickes explizites Lob und viel Applaus bekam Ester Mosel für die ganze Arbeit. Darüber hinaus wurde Ben Rewald für den Prinz Eisenherz Büchertisch gedankt, Dank ging auch an Laura Merrit, Wigstöckel den Sonntags Club und das TGNB, alle HerliferInnen und natürlich an alle, die vergessen wurden.

Zu guter letzt gab es noch ganz deutliche Worte von Esther, da die Tagung in Ermangelung von Menschen, die bereit waren sie zu organisieren, fast nicht zustande gekommen wäre. Das muss im nächsten Jahr anders werden!

Protokollantin: Julia

## VI. Forderungen Wigstöckel transgender united

wigstöckel 2005  
transgender united  
zum 10. mal  
1. oktober  
im so 36  
unsichtbar?



einlass 20 uhr  
eintritt show und party  
8 euro einheitspreis  
nur party  
6 euro einheitspreis  
[www.wigstoeckel.com](http://www.wigstoeckel.com)

WIGSTÖCKEL  
TRANSGENDER UNITED

sonntags club

medizinisches, schweizer, transsexuelles + transsexuelles projekt berlin  
professionsregister nr. 28, 50427 berlin, tel. 030 - 449 79 90

1. Einsicht in die Unsinnigkeit der Zweigeschlechterordnung und der damit verbundenen Halb- und Scheinwahrheiten!
2. Keine Geschlechtseinträge in offiziellen Dokumenten (auch nicht verschlüsselt)!
3. Freie Wahl des eigenen Vornamens, auch einen geschlechtsuneindeutigen!
4. Unisex-Toiletten (höchstens nach Steh- und Sitzpinkeln getrennt)!
5. Weg mit geschlechtsspezifischen Anreden (z.B. Damen und Herren)!
6. Integration aller Geschlechter und geschlechtlichen Lebensweisen in Bildungseinrichtungen und Lehrplänen!
7. Schutz vor Diskriminierungen in Bildungseinrichtungen, am Arbeitsplatz und bei der Wohnungssuche!
8. Beratung statt Gutachten!
9. Verbot von Zwangsoperationen!
10. Eingeständnis und Überwindung des eigenen Schubladendenkens. Vorsicht mit den eigenen Projektionen!
11. Engagement auch für andere, aber ohne Vereinnahmung. Vermeidung negativer Gruppendynamik und besserer Umgang mit Konflikten!
12. Solidarität und Schutz vor Diskriminierung, Mobbing etc. innerhalb und außerhalb der Szene(n)!